

TLZ - Gotha - ZA 601
24. März 2010

Reines Wasser für die Welt

Weltwassertag in Tambach-Dietharz

■ Von Wolfgang Möller

Tambach-Dietharz. (tlz) „Linaha“ heißt in Althochdeutsch „Lein-Wasser“, aber auch „schmutziges Wasser.“ Die Wilde Leina führt beim Frühjahrshochwasser aus dem Thüringer Wald Sedimente mit, was in diesen Tagen gut beobachtet werden kann. Von daher hatten Fluss und Dorf Leina einst ihren Namen erhalten. Um „Reines Wasser für eine gesunde Welt“, so das Motto des Internationalen Tag des Wassers, ging es am Montag auch in Tambach-Dietharz. Das Institut für Wasser- und Umweltanalytik (IWU) und der Verein zur Förderung des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft e.V. (FöV AGWA) hatten zum Tag der offenen Tür in die Talsperrenstadt eingeladen. Die Gesellschaft und der Verein befinden sich im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Thüringer Fernwasserversorgung (TFV) am Fuße der Schmalwassertalsperre.

Vormittags empfing Dipl.-Biologe Thomas Adrusch zirka 50 Besucher in den Laborräumen des IWU, darunter eine Tambacher Schulklasse. Der Geschäftsführer der GmbH Dr. Wolfgang Möller arbeitet in der Hauptstelle an der Odra-Talsperre Luisenthal. Im Produkt- und Dienstleistungskatalog reicht das Spektrum des Instituts von A bis Z, von Abwasseranalytik bis zu Trinkwasseruntersuchungen.

Der überwiegende Teil des Gebäudes beherbergt den hoheitlichen Teil des Wasserarchivs (Betriebsarchiv der TFV sowie Talsperren- und gewässerkundliche Akten aus Thüringen) und den privaten Teil (Unterlagen der DWhG und von Privatpersonen), das von der Stiftung des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft verwaltet wird (TLZ berichtete). Bürgermeister Harald Wrona (FDP) und zirka 20 Fachbesucher informierten sich beim Vereinsvorsitzenden der AGWA Hans-Georg Spanknebel, beim Vorsitzenden der Stiftung Wolfram Such sowie beim Mitglied der Deutschen Wasserhistorischen Gesell-

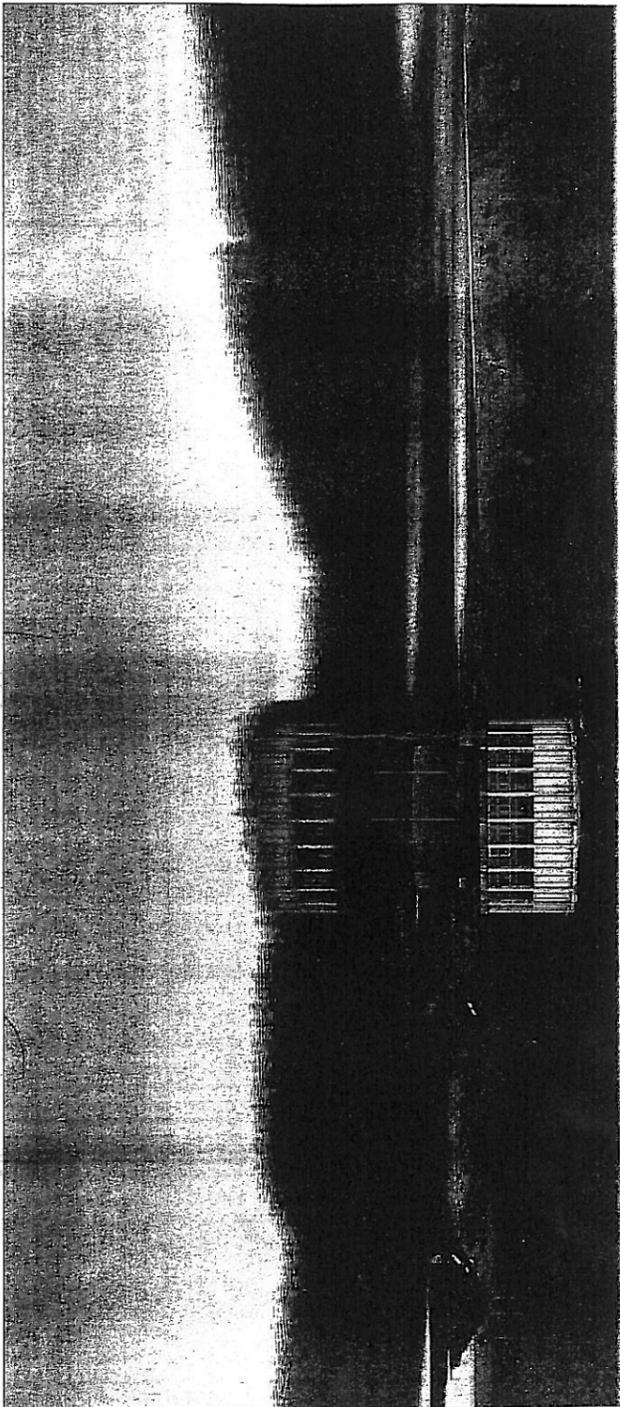
schaft (DWhG) Dr. Norman Pohl über den Stand des Aufbaus.

Indessen erfassten drei Studentinnen von der Bergakademie Freiberg die ersten Materialien aus der Schriftenreihe der DWhG – 200 Stück sind das Ziel bis heute. Das ganze wird in ehrenamtlicher Arbeit bewältigt. Pohl will eine Art Tambacher Tutorium für seine Studierenden einrichten, wo sie das Handwerkszeug des Archiv- und Bibliothekwesens erlernen und gleichzeitig einen praktischen Nutzen erzielen. Wrona unterstrich die Bedeutung des Archivs und hofft, dass damit bundesweit Impulse für Wissenschaft, Forschung und Tourismus ausgehen. Such hatte zum Weltwassertag schon 15 Prozent des DWhG-Bestandes mitgebracht. Ungefähr 5000 Titel harren noch der Übergabe.

Der Weltwassertag des Wassers wurde dann im Bürgerhaus mit einem Vortrag von Norman Pohl auf den Spuren antiker persischer Ingenieurkunst abgerundet. Der Hochschullehrer berichtete von einer Studienreise an Jahrhunderte alte Stauseen, Kanäle und Bewässerungssysteme im Iran, die von einem traditionsreichen Wasserbauzeugen und heute noch genutzt werden. Doch „clean water for a healthy world“ ist bei weitem nicht auf der ganzen Erde realisiert. In den Ländern der Dritten Welt ist „linaha – schmutziges Trinkwasser“ – eher die Regel.



Thomas Adrusch bei der Arbeit. Foto: W.Möller



STILLE: Die Schmalwassertalsperre bei Tambach-Dietharz ist als Trinkwasserreservoir Thüringens nur Reserve.

Foto: Rita Roßmann

Das Wasser und sein Archiv

Ein spannender Tag war im Schmalwassergrund bei Tambach-Dietharz zu erleben

Am Montag, dem 22. März, war Welttag des Wassers. Weitgehend unbeachtet ist dieser Tag wie ein Bach an uns vorbei gerauscht. Nicht so in Tambach-Dietharz.

TAMBACH-DIETHARZ (nr). Dort sei der Welttag des Wassers „ein spannender Tag“ gewesen, informierte gestern Bürgermeister Harald Wrona (FDP). Allerlei Leute vom Fach und künftige Experten in Sachen Wasser und Wasseranlagen sowie Schiller und alle, die sich interessieren, waren eingeladen worden, an den Fuß der Schmalwassertalsperre zu kommen, um die Schätze des Was-

servarchivs, das sich dort befindet, und die Aufgaben des Instituts für Wasser- und Umweltanalytik kennen zu lernen und im Labor auch einmal einen Wassertropfen unter dem Mikroskop anzusehen. Auch schilberte Prof. Norman Pohl in einem Vortrag, wie er „Antiker persischer Ingenieurkunst auf der Spur“ gewesen war.

Das Wasserarchiv beherbergt zwei Archive. Zum einen handelt es sich um das Thüringer Talsperren- und gewässerkundliche Archiv, das die Thüringer Talsperrenverwaltung, als sie noch in Tambach-Dietharz saß, angelegt und geführt hatte, fachlich begleitet durch die Thüringer Staatsarchive. Zum

anderen wird hier das Archiv zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft (AGWA) geführt. In dieser Kombination ist es deutschlandweit einzigartig.

Auch private Sammlungen werden hier aufgefangan. Alles, nicht nur zu Talsperren, auch zu Teichen, Kanälen, Mühlen, Brunnen und zu Überschwemmungen“, erläuterte Wrona.

Das Gebäude im Schmalwassergrund war im Zuge der Schmalwassertalsperre gebaut, dann aber nicht mehr benötigt worden, weil der Trinkwasserverbrauch nach der Wende zurückging und die Talsperre nicht ans Netz ging. Für das Gebäude wurde ein Nutzer gesucht. Die Stiftung Kinderhos-

piz Mitteldeutschland wurde auf der Suche nach einer Immobilie in landschaftlich schöner Lage darauf aufmerksam.

Just zu diesem Zeitpunkt wurde die Thüringer Talsperrenverwaltung nach Erfurt verlegt und deren Gebäudekomplex an der alten Talsperre frei, eine noch viel günstiger und hübscher gelegene Immobilie für das Kinderspital Knackpunkt nur: das dortige Archiv. Dessen Umzug wurde beschlossen. Das Gebäude im Schmalwassergrund dafür, das im Schmalwassergrund und die durch das Archiv besetzt wurde. Mit etwa 60 freiwilligen Helfern, auch Schülern und vom Bürgermeister organisierten Bundeswehresoldaten, wurde der Umzug bewerkstelligt. Drei Archive sind bis heute

noch dabei, alles ordnungsgemäß einzusortieren und aufzuarbeiten. Ein Förderverein gründete sich und im November 2008 eine Stiftung, deren Mitglied auch die Stadt Tambach-Dietharz wurde. „Dieses Archiv wird der Anlaufpunkt für alle werden, die wasserwirtschaftliche Forschung betreiben. Wir sind die Wasserstadt schlechthin“, ist Wrona überzeugt von der touristischen Spezialität, die Tambach-Dietharz zu bieten hat und die durch das Archiv besetzt wurde. Für April z.B. hat die Fachhochschule Bautechnik der Bundeswehr in Ingolstadt 40 Studenten angekündigt, die Talsperren und Archiv besichtigen wollen.

„Thür. Allgemeine“
TA Gotha
24.3.2010